

einem im Erinnerungscafé des OÖLM getätigten Aufruf gefolgt, private Fotografien aus Oberösterreich dem Museum zur Verfügung zu stellen. Die überbrachten Aufnahmen – beginnend mit dem frühen 20. Jahrhundert – zeigen Ereignisse aus der familiären Vergangenheit, aber auch Situationen aus dem Arbeitsumfeld der Überbringer oder deren Vorfahren (Inv. Nr. LK 900f.; LK 1248ff.; LK 7184ff.). Es konnten zudem auch mehrere Fotoalben aus privatem Besitz übernommen und somit langfristig gesichert werden, die durch ausführliche Erläuterungen der Schenkenden noch zusätzlich an Relevanz gewinnen.

Die voranschreitende inhaltliche Erschließung ermöglicht im Rahmen von Schwerpunktsetzungen gezielte Erweiterungen der Sammlungsbestände über Ankäufe: Durch den Erwerb von Teilen des fotografischen Nachlasses des Ateliers von Emil Prietzel (1842–1919) konnte die Sammlung Landeskunde um einen weiteren bedeutenden Bestand erweitert werden (Inv. Nr. LK 902ff.; LK 12297ff.). Prietzel, der auch als k. u. k. Hoflieferant tätig war, führte ein „Graphisches Institut“ in Steyr und dokumentierte in qualitätvollen und vielfältigen Aufnahmen Landschaften, Bauwerke, Personen und Ereignisse in Oberösterreich und angrenzenden Regionen.

In Zusammenarbeit mit Jutta Leskovar und den Herausgebern (Franz Hauser, Stefan Traxler) erfolgte die redaktionelle Betreuung des ersten Bands der neuen Reihe „Kleine Schriften zur Kulturgeschichte von Oberösterreich“.

Die Sammlungsleiterin absolvierte die Dienstausbildung des Landes Oberösterreich und die entsprechende Dienstprüfung (März / April 2018).

Eine Reise mit Vertretern der Landeskulturdirektion nach Innsbruck (Mai 2018) ermöglichte Einblick in die Arbeit der dort mit der Erstellung eines Kulturgüterkatasters betrauten KollegInnen.

Im Rahmen eines Workshops zum Thema „Historische Fotografie“ in Salzburg (Oktober 2018) konnte sich die Sammlungsleiterin vertiefendes Wissen zum Umgang mit historischem Fotomaterial hinsichtlich Materialbestimmung und Konservierung aneignen.

Christina SCHMID

### **Konservierung – Restaurierung Kulturwissenschaftlicher Sammlungsbereich**

Im Jahr 2018 waren die Außenstellen in Grein und St. Florian / Samesleiten Ziel von Kampagnen zur Inventarpflege. Auf Schloss Greinburg wurde ein Großteil der

dort ausgestellten Schiffsmodelle entstaubt. Im Freilichtmuseum Sumerauerhof wurden Möbel und weitere Ausstellungsgegenstände gereinigt.

Auf die Rückholung eines Hammerflügels von Johann Schantz, Wien (Inv. Nr. Mu 266) nach langjähriger Leihe erfolgte eine Restaurierung durch Herrn Albrecht Czernin, die 2018 abgeschlossen werden konnte. Der Flügel aus dem Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt war 1989 von einem Klavierbauer und einem Tischler unter Vornahme schwer wiegender Eingriffe spielbar gemacht worden, wobei die Wiedererlangung des Gebrauchswertes mehr, die Erhaltung des historischen Wertes weniger Berücksichtigung fanden. Mit hohem Zeitaufwand wurde nunmehr der Korpusdeckel durch Schließen zahlreicher Holzrisse statisch stabilisiert, eine fehlende Wirbelfeldabdeckung rekonstruiert und an Mechanik und Besaitung Restaurierungs- sowie Regulierungsarbeiten vorgenommen. Der Flügel fand unter zuträglichen und kontrollierten Klimabedingungen eine Aufstellung im Schlossmuseum in Linz.

Die Dauerleihgabe an das Oberösterreichische Landesmuseum Funeralhelm mit Funeralschild für Kaiser Friedrich III. wurde vorübergehend zum Zweck der Durchführung von konservierenden Maßnahmen an das Wienmuseum zurückgestellt. Bei dem Ensemble handelt es sich um ein auf eine Holztafel gemaltes Wappen Oberösterreichs und die Nachbildung eines Kolbenturnierhelms aus leimgetränktem Leder mit Polimentvergoldung.

Die Arbeiten umfassten Substanzfestigungen, Reinigung, Abnahme unpassender Übermalungen, Kittung und Retusche.

Die Sandsteinbüste (Inv. Nr. S 425) Johann Joachim Enzmilner darstellend und in der Linzer Schlosseinfahrt / Rudolfstor aufgestellt war nach einem Sturz zu Boden beschädigt und musste im Atelier von Herrn Mag. Karl Scherzer wieder hergestellt werden. An dieser und zwei weiteren Büsten wurden zudem Vorrichtungen zu Sicherung auf den Wandkonsolen montiert.

Für die Ausstellung „Wenzel IV., König von Böhmen und Römisch-Deutscher König, Gotische Kunst im Weichen Stil um 1400“ ab August 2019 in der Prager Burg ist die Steinfigur einen Hl. Abt darstellend (Inv. Nr. S 1246) angefragt. Die Anfrage wurde zum Anlass genommen, an der Figur von Herrn Mag. Scherzer restauratorische Maßnahmen vornehmen zu lassen. Nach Bruchschäden sind unpassende Reparaturen zu verbessern, Verschmutzungen und egalisierende Schlämmen zu entfernen und Fassungsreste freizulegen.

Die Pflege und Restaurierung der Sammlung polychromierter gotischer Schnitzskulpturen und Reliefs des Oberösterreichischen Landesmuseums wurde im Berichtszeitraum mit der Bearbeitung des Reliefs „Marientod“ (Inv. Nr. S 71) durch Frau Mag. Waltraud Darnhofer fortgesetzt. Die Fassung zeigt sich im Zustand

mehrfacher Überarbeitungen. Zuletzt waren Fehlstellen großzügig braun deckend und teilweise mit Bronzierungen überstrichen worden.

Ein Ziel der Restaurierung ist die Abnahme dieser entstellenden Übermalungen. An die Rückseite des Reliefs waren Querleisten geschraubt worden, was zu Holzwundrissen führte. Die Querleisten wurden beibehalten jedoch mit Schlitzführungen für die Schrauben beweglich gehalten. Im Naturwissenschaftlichen Labor des Bundesdenkmalamtes wurden vier Querschliffe der Farbfassung untersucht. In Vorbereitung zur Leihe an die Niederösterreichische Landesausstellung wurde die Restaurierung eines Wirtshauschildes (Inv. Nr. FO 2348) aus dem Mühlviertler Schlossmuseum Freistadt von Frau Mag. Susanne Heimel begonnen. Bei dem Schild handelt es sich um eine Tafel aus Eisenblech mit Verzinnung und beidseitiger Bemalung. Eisenkorrosion hat diese an manchen Stellen abgesprengt.

Die Restaurierung eines Metronoms von Maelzel (Inv. Nr. Mu 112) durch Frau Mag. Elisabeth Krebs wurde abgeschlossen. Die Maßnahmen umfassten Korrosionsentfernung, Sichern loser Teile, Ergänzung eines fehlenden Schlüssels und eines Gewichtes zur Wiederherstellung der Funktion des Pendels.

Das Gemälde „Ein Schlachtfeld im 30jährigen Krieg“ von Jacques Courtois (Inv. Nr. G 1520) ist nach der Restaurierung durch Frau MMag. Monika Roth wieder im Schlossmuseum Linz zu sehen. Im Jahr 2013 war das Pendant (Inv. Nr. G 1519) zu diesem Gemälde konserviert und restauriert worden. Mit der jetzt abgeschlossenen Restaurierung sollten die Erhaltungszustände einander angeglichen werden. Das Gemälde wurde gereinigt, Übermalungen und farbveränderte Retuschen wurden abgenommen, Fehlstellen gekittet und retuschiert.

Die gefasste Holzskulptur (Inv. Nr. Ka 306) „Christkind“, Brabant, 4. Viertel 15. Jahrhundert war als Leihgabe zur Ausstellung „Kunst & Macht. Drei Frauen aus dem Hause Habsburg“ in Innsbruck zu sehen. In Vorbereitung zur Leihe wurde die Fassung nachfreigelegt, gekittet und retuschiert.

Das Gemälde Jan van Hemessen, „Christus mit der Dornenkrone“ (Inv. Nr. G 695) war Gegenstand einer Doktorarbeit an der Universität Gent, welche die Praxis gemalter Kopien in den Niederlanden des frühen 16. Jahrhunderts nach nordeuropäischen und italienischen Vorbildern untersucht. Dazu wurden in Linz zur Sichtbarmachung von Unterzeichnungen Infrarotreflektografien gemacht.

Für die Ausstellung des Oberösterreichischen Landesmuseums „Zwischen den Kriegen“ hat Frau MMag. Monika Roth die Gemälde „Frau in blühendem Garten“ von Berta von Tarnóczy (Inv. Nr. G 771) und „Dreitortspitze bei Garmisch - Partenkirchen“ von Agathe Dopuscheg-Schwabenau (Inv. Nr. G 908) restauriert. Es wurden Malschichtfestigungen, Rissverklebungen, eine Oberflächenreinigung, Kittungen und Retuschen von Fehlstellen sowie konservatorische Rahmungen vorgenommen.

Aus der Sammlung Technikgeschichte wurde eine Krankentrage (Inv. Nr. T

1938/0108) mit starker Verschmutzung und löchriger Gewebe-Bespannung restauriert. Die Oberfläche war zu reinigen, Holz an einem der Beine zu ergänzen, der Anstrich aus Ölfarbe zu festigen, Risse und Löcher waren zu verkleben, Fehlstellen zu kitten und zu retuschieren.

In konservatorischer Vorbereitung einer Leihe zur Ausstellung „Lichtblicke“ im Stadtmuseum Leonding hat Frau Mag. Heimel 32 Feuerstähle / Pfeifenbestecke aus der Sammlung Technikgeschichte restauriert, desgleichen verschiedene Zangen und andere Metallgegenstände der Sammlungen Volkskunde und Technikgeschichte zur Ausstellung „Der Hände Werk“ auf der Schallaburg in Niederösterreich.

Frau Mag. Hannah Pichler restaurierte ein Handwerkertheater aus Papier und Holz, bemalt (Inv. Nr. F 253), ein Zunftzeichen der Tischler (Inv. Nr. F 27.450) und ein Zunftzeichen der Zimmerleute (Inv. Nr. F 397) allesamt aus der Sammlung Volkskunde. Das Handwerkertheater, eine Guckkastenbühne mit beweglichen Handwerksszenen en miniature, wurde trocken gereinigt, lose Teile wurden zugeordnet und verklebt, Löcher und Risse im Papier waren zu schließen, Deformationen wurden behoben und Fehlstellen optisch integriert.

Das Zunftzeichen der Tischler war stark verschmutzt, lose Teile des Holzes mussten zugeordnet und verklebt werden.

Am Zunftzeichen der Zimmerleute war die Fassung zu konsolidieren und die Oberfläche zu reinigen, Korrosionen und Überzüge waren zu reduzieren, gerissenes Leder war zu verkleben, lose Elemente waren im Rahmen zu fixieren sowie Kittungen und Retuschen durchzuführen.

Frau Traute Rupp konservierte das Leichentuch der Schiffer (Inv. Nr. F 25.029) und zwei Seidenbänder an einem Zunftumpfen aus Zinn (Inv. Nr. F 8.173) alle aus der Sammlung Volkskunde. Das Leichentuch wies Deformationen auf, die auszugleichen waren. Einzelne Bereiche der Spitze mussten gesichert werden.

Die Seidenbänder wurden befeuchtet, mit Glasplatten beschwert und auf diesem Wege geglättet. Zur Festigung der Risse wurde eine Seite mit Gaze unterlegt und mit Nähstichen fixiert.

An Bajonetten aus der Sammlung Historischer Waffen waren Korrosionsprodukte zu entfernen. Das Gemälde „Episode aus der Schlacht bei Aspern“ (Inv. Nr. G 675) wurde gereinigt und konservatorisch gerahmt. Die bearbeiteten Gegenstände waren anschließend in der Ausstellung „A. Stifter – Bezwingung seiner selbst“ im Stifter Haus in Linz zu sehen.

Des Weiteren wurde konservatorisch-restauratorische Mitwirkung bei Ausstellungsvorbereitungen und Aufbauten zu den Ausstellungen „Zeitensprünge“ im Freilichtmuseum Sumerauerhof, „Zwischen den Kriegen“ im Schlossmuseum Linz und „Wiar a Hündlerl sein' Herrn“ 2019 im Kulturquartier Linz geleistet.

Die vermehrten Ansuchen um Leihe des Gemäldes (Inv. Nr. G 2044) Hans Markart, „Die Japanerin“ gaben den Anlass zu einer in den Zierrahmen integrierten Klimaverglasung.

Großgemälde im Depot Welsersstraße wurden zum Zweck einer schonenderen Lagerung in Transportrahmen aus Holz und Ethafoam verpackt. Die Gemälde mit den Inventarnummern G 717, G 1630, G 98, G 1648, G 1628, G 1632, G 1631, G 889, G 890, G 888 wurden trocken gereinigt, konservatorisch gerahmt und mit Rückseitenschutz aus säurefreiem Karton bzw. Polyester-Segeltuchgewebe versehen.

Die Schenkung Franziska Groß erweiterte den Gemäldebestand um 18 barocke Adelsporträts (Inv. Nr. G 2712 bis G 2729). Die Neuzugänge waren trocken zu reinigen und konservatorisch zu rahmen. Eine Stickstoffbegasung zur Behandlung des Schädlingsbefalls an Zier- und Keilrahmen ist in die Wege geleitet.

Frau Univ. Prof. Dr. Katja Sterflinger hat in ebenerdig gelegenen Depoträumen im Schlossmuseum Freistadt gelagerte Buchbestände und Materialien auf mikrobiologischen Befall hin untersucht und ein Gutachten erstellt.

Zu Ausstellungen in Österreich und Deutschland waren Leihgaben vorzubereiten und zu begleiten. Mag. Gschwendtner hat dazu sieben, Mag. Mühlberger einen Reisetag aufgewendet.

Stefan GSCHWENDTNER, Gudrun MÜHLBERGER

### **Sammlung Musikinstrumente**

Die Entscheidung, das Musikinstrumentenmuseum in Kremsegg zu schließen und die Musikinstrumente an das Oberösterreichische Landesmuseum zu übertragen, machte vorbereitende Sichtungen des Museumsinventars in Kremsegg notwendig. Zusammen mit dem Restaurator Albrecht Czernin wurde die Klaviersammlung begutachtet.

Der bevorstehende Zuwachs an Inventar um ein Vielfaches des bisherigen Bestandes im Oberösterreichischen Landesmuseum bedeutet, dass die Sammlung nicht mehr wie bisher betreut werden kann. Es soll daher zukünftig eine erweiterte Musiksammlung mit ausschließlich dafür gewidmeter wissenschaftlicher Sammlungsleitung geben.

Stefan GSCHWENDTNER

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [164](#)

Autor(en)/Author(s): Gschwendtner Stefan, Mühlberger Gudrun

Artikel/Article: [Konservierung – Restaurierung Kulturwissenschaftlicher Sammlungsbereich 486-490](#)